



Aufruf zum TAG DER ERDE am 22. April 2019



Wider die Digitalisierungseuphorie

Digitalisierung – nur mit Augenmaß!

Deutschland sei digitales Entwicklungsland, haben die technikvergötternden Digitalfanantiker als Parole ausgegeben. Es müsse zur digitalen Transformation (Industrie 4.0) der Gesellschaft kommen. Dabei ist der Vorgang politisch nicht durchdacht, obwohl eine Totalvernetzung höchst gefährlich werden kann. Es fehlt ein gesellschaftlicher Diskurs. Die Kanzlerin hat wieder eine gefährliche Dynamik ausgelöst. Digitalisierung ist aber mehr als das vom Roboter in ihre Hand gelegte Pfefferminzbonbon! Teile der Gesellschaft befinden sich in einer Smart-Verkrampfung: Smart-City, -Energie, -Governance, -Häuser, -Home, -Kultur, -Technologie, -Textilien. Soweit ist die Entwicklung: mit dem Handy auf die Toilette und mit einer App Toilettenspülung, Intimbereichsdusche und Abföhnen betätigen. In Düsseldorf: ein panische Symphoniker Error? Digitalisierung ist tionstechnologie: sie che Umwelt, das Sozialdie Gesundheit. Digitali-Selbstzweck werden. dass eine wild betriebe-Kollateralschäden in der len (Arbeitssektor) Umrum sollen wir unser Le-lungen eindimensional rungstechniker und -ken? Es gibt zu viele Anpreisungen der digita-menten werden in disso-entlockt. Das Aufwachen ist vielfältiger. Die ab-schwäche ist kein Grund Digitalisierung als neuen anzutreiben.

Digitalisierung und auf-ziehende ökologische Gefahren

Es zeichnen sich folgende Gefahren ab:

1. Maßlos übersteigter Elektrizitätsbedarf

Digitalisierung soll plan-mäßig größtenteils mit Mikrowellen und Geräten stattfinden, die nur mit Elektrizität betrieben werden können. Drahtloser Funk verbraucht aber mindestens zehnmal mehr Strom als drahtgebundener. Während 2006 weltweit ca. 10% des Stroms für IT verbraucht wurde, sollen es 2030

Thesen zur Digitalisierung

Digitalisierung steht als Vernebelungsbegriff polit-ökonomischer Eliten für den alten unbehaglichen Begriff „Schlanke Verwaltung“. Sie knüpft an die weit verbreitete reflexhafte irrationale Technikfaszination an (damit zugleich Rauschbegriff).

Eine absurde Digitalisierungspropaganda ködert die Menschen an Bequemlichkeit, Spieltrieb, Eitelkeiten (soziale Medien) und angeblicher Umweltfreundlichkeit (Greenwashing). Doch wirklich entstehen Mehrarbeit und Mehrkosten für Endverbraucher durch Gerätewartung, Energie- Papierverbrauch.

Digitalisierung bedeutet faktisch eine Externalisierung von Anbieterkosten und –risiken (Internetkriminalität). Besonders die Finanzwirtschaft versucht sich auf Kosten ihrer Kunden lästiger Arbeiten (Kasse, Münzgeld, Überweisungen) zu entledigen. Digitalisierung steht daher aber zunehmend in gefährlichen Spannungsfeldern zu Umwelt, Arbeit, Gesundheit, Verbraucher, Politik und Kultur.

Umwelt: Vergessen wird, dass Digitalisierung laufend mehr Elektrizität benötigt. Der Ressourcenverbrauch steigt steil an (seltene Erden). Der Klimawandel ist auch die Folge von Elektromagnetischen Feldern (EMF). Elektronikabfall wird zunehmend problematisch.

Arbeit: steht vor enormer Transformation. Es kommt zu Arbeitsplatzvernichtung, Entwertung einfacher Tätigkeit, Entgrenzung von Arbeitszeiten und Überwachung, psychischer Überlastung, Aushöhlung sozialer Standards, Druck auf reguläre Beschäftigte und ihre Interessenvertreter, Konkurrenz von Billiganbieter von Arbeit aus Entwicklungsländern bei Cloudbearbeitung.

Androide dirigiert ja und singt. Smart-mehr als nur Informa-verändert die natürli-verhalten und belastet sierung darf nicht zum Klar erkennbar wird, ne Digitalisierung zu natürlichen und sozia-welt führen wird. Wa-ben auf die Vorstel-denkender Digitalisie-anbieter beschrän-Versprechungen und len Technik. Konsu-ziative Traumwelten ist bitter. Das Leben sehbbare Konjunktur-besinnungslos die Wachstumsmotor vo-

schon 30% sein. Nach BUND - Untersuchungen könnten sich die privaten Stromkosten bis 2025 um 100 €/Jahr steigern.

Zunehmende ununterbrochene Empfangsbereitschaft, steigende Datenmengen und sich ausdehnender Datenverkehr steigert den Stromverbrauch exzessiv.

Neue Smartphones mit zwei WLAN-Antennen wegen verbessertem Datenempfang verbrauchen 100% mehr Strom. Schneller Mo-

bilfunk (LTE) zieht fast 100% mehr Strom aus dem Akku als UMTS und viermal mehr als GSM. Wieviel mehr wird es bei 5G? Mobilfunknetze entpuppen sich als Stromfresser. Wechselt der Nutzer die Funkzelle, steigt der Energiebedarf. Eine Transaktion der Digitalwährung Bitcoin würde 10.000mal mehr Strom verbrauchen als die Bezahlung mit Kreditkarte. Energieaufwendiges kontaktloses Zahlen ist angesichts bestehenden unbarer Zahlungsmethoden gefährlich und überflüssig. Digitalisierung wird zum bedeutendsten Teil des CO₂-Fußabdrucks im privaten, öffentlichen und gewerblichen Bereich. Strom aus erneuerbaren Energiequellen stünde nicht mehr für andere Anwendungen zur Verfügung.

2. Steigender Ressourcenverbrauch

Wenn allein in privaten deutschen Haushalten bis 2025 IT-Geräte um 1,7 Milliarden zunehmen sollen, zeigt das den steigenden Rohstoffbedarf an.

Allein die ca. 130 Millionen Mikrowellenöfen in Europa emittieren von ihrer Produktion, über laufendem Gebrauch bis Verschrottung so viel CO₂-Äquivalent wie 6,8 Millionen Autos jährlich.

3. Steigender Elektronikabfall

Durch Benutzung vermehrter IT-Geräte wird es auch unter der Unternehmerstrategie der vorzeitigen Produktalterung zu einem gigantischen Berg von Elektronikschrott kommen. Es ist bekannt, das Mobilfunknutzer mehrere alte Telefone zu Hause horten. Ist Entsorgung und Recycling schaffbar oder kommt es auch hier wie

der zum Schrottexport?

4. Zunehmende Klimabelastung

Steigender Stromverbrauch durch Digitalisierung führt zu mehr CO₂-Belastung, weil erneuerbare Energiequellen so schnell nicht ausgebaut werden können. Mikrowellen erwärmen die Atmosphäre und treiben neben CO₂ die Klimaerwärmung an.

Digitalisierung verspricht, Energie und Ressourcen einzusparen, Politiker und Unternehmer glauben, sie versöhnen Ökologie und Ökonomie automatisch. Sie sind Opfer von Greenwashing.

Redaktion: Bernd Ackermann (V.i.s.d.P.)
Aktionsgemeinschaft TAG DER ERDE e.V., Umweltzentrum Düsseldorf, Mero-winger Str. 88, 40225 Düsseldorf, www.tage-der-erde.de, E-Postadresse: kontakt@tage-der-erde.de.

TAG DER ERDE wurde erstmals am 22.4.1970 in den USA organisiert, 1990 erstmals weltweit. Das Grundanliegen ist, jedem Individuum die Verletzlichkeit des Planeten bewusst zu machen und die Notwendigkeit seiner Bewahrung. Aus einem unabhängigen Arbeitskreis entstand 1992 die Aktionsgemeinschaft TAG DER ERDE e.V. Sie gibt jährlich Aufrufe heraus. Ihre Mitglieder und Sympathisanten haben bundesweit seitdem jährlich große Veranstaltungen organisiert (z.B. Kassel mit ca. 30.000 Teilnehmern).

Auch die UNO begeht den Tag der Erde am 22.4. jeden Jahres.

Gemeinnütziger Zweck des Vereins ist die Förderung eines nachhaltigen Umweltschutzes im Sinne des Grundsatzes „Global denken – Lokal handeln!“

Spenden:
Konto für steuerabzugsfähige Spenden, Sparda-Bank West, IBAN-Nr. DE37 3306 0592 0005 1302 71

Fortsetzung Thesen:

Gesundheit: ausgeblendet wird, dass die zunehmende Digitalisierung überall vermehrt EMF benötigt. Diese greifen bereits in gefährlichem Ausmaß in die Bioelektrizität des irdischen Lebens ein. Zunehmend verkrankt die Gesellschaft daran. Neue technikbedingte zerstörerische Süchte entstehen zudem. Das Insektensterben ist alarmierend vgl. unseren Aufruf von 2018: <http://tage-der-erde.de/2010-vorjahr.html>

Verbraucher: entwickeln sich zunehmend zu digitalen Lastenesele, die Kosten von Computer, Papier und Tinte tragen müssen, Lebenszeit verlieren, weil sie zunehmend aus dem Betrieb externalisierte Tätigkeiten privat erledigen (z.B. Stammdatenpflege) müssen.

Politik: Es ziehen neue Gefahren auf: durch Digitalisierung droht ein neuer Totalitarismus, ökonomische Ausforschung und staatliche Überwachung, Wenn die Macht an Computer und Roboter abgegeben wird, droht eine Entwertung menschlichen Lebens. Die Fixierung auf digitale Verfahren erhöht die Anfälligkeit bei Stromausfall, Terror und Naturkatastrophen.

Kultur: Soziales Verhalten läuft Gefahr, unmenschlich zu werden (z.B. Gefahr der Ausgrenzung von Menschen, die Geräte aus Alters- oder Gesundheitsgründen nicht mehr bedienen können). Wahrnehmungsprobleme führen dazu, dass Betriebe als Computerspiele angesehen werden. Eine kulturelle Verarmung droht durch Fixierung auf Elektronik, die hauptsächlich unter Effizienzüberlegung eingeführt wird.

Forderungen:

1. Entschiedene vorrangige Rückkehr zur leitungsgebundenen Informationsübertragung,
2. Politische Rahmenbedingungen für weitere Digitalisierung,
3. Digital- und EMF-freie Zonen und Landschaften,
4. Ökodesign-Vorgaben für digitale Produkte mit Angabe des Stromverbrauches,